



Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) wurde 1961 von Professor Dr. Hermann M. Görge gegründet. Seitdem leistet das LAZ Hilfe zur Selbsthilfe für die bedürftigen Menschen in Lateinamerika, damit diese den Kreislauf der Armut durchbrechen.

Die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Kinder, Jugendliche und Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben, sind die zen-

trale Zielgruppe des Lateinamerika-Zentrums. Denn vor allem diese stellen ein großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung Lateinamerikas dar.

Zur Überwindung der Armut erachtet das Lateinamerika-Zentrum und seine lateinamerikanischen Partner Bildung als den wichtigsten Ansatzpunkt. Deswegen liegt der Schwerpunkt der Förderung auf Projekten der Aus- und Weiterbildung.

**Kontakt:**

Lateinamerika-Zentrum e.V.  
Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstr. 201 · 53113 Bonn  
Tel.: 0228-210788 · Fax: 0228-241658  
laz@lateinamerikazentrum.de  
www.lateinamerikazentrum.de

**Spendenkonto:**

Deutsche Bank Bonn · Kontonummer 4000  
BLZ: 380 700 59

**Liebe Leserinnen und Leser,  
Liebe Freundinnen und Freunde!**

Armutsbekämpfung in Lateinamerika, die am Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe orientiert ist, stand auch im Jahre 2006 im Mittelpunkt der Projektarbeit des Lateinamerika-Zentrums. Es sind die Schwächsten der Gesellschaft – vor allem benachteiligte und in Armut lebende Kinder und Jugendliche und Frauen – denen unsere Arbeit galt! Durch Vorhaben, die Bildung und Ausbildung und die Verbesserung der gesundheitlichen Situation förderten, konnten – in Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Kommission (EK) - neue Perspektiven für diese Menschen geschaffen werden.

Bei immer weniger zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln war die Unterstützung durch Freunde und Spendergruppen besonders wichtig. Auch kleine Beträge wurden wirkungsvoll in den Projekten eingesetzt. Mit Spenden aus privaten Initiativen im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft, aus dem Einsatz des Freundeskreises bei Festen und Veranstaltungen, von Spendergruppen und vielen Einzelspendern konnten unsere Projekte realisiert werden.

Für Ihren Einsatz und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit möchten wir Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde herzlich danken! Sie waren uns Ansporn und Ermutigung, uns auch weiterhin für die Menschen in Lateinamerika einzusetzen.

In dieser Topicos-Ausgabe finden Sie eine gekürzte Form des Jahresberichtes 2006. Den ausführlichen Bericht können Sie gerne beim Lateinamerika-Zentrum bestellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Helmut Hoffmann  
Präsident

## JAHRESBERICHT 2006 · BRASILIEN

### Fertigstellung eines Krankenhauses in Sinop

Die Verbesserung der medizinischen Versorgung für bedürftige Bevölkerungsgruppen in der Stadt Sinop im Bundesstaat Mato Grosso, war das Ziel eines Projektes, das von der Fundação de Saúde, dem Lateinamerika-Zentrum (LAZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) realisiert wurde. Das gesamte Förder-volumen betrug 210.096 Euro, von

denen 187.572 Euro durch das BMZ übernommen wurden.

Kleinbauern, Landarbeiter, Arbeiter aus der Holzindustrie, Hilfsarbeiter, Wasch- und Putzfrauen und ihre Familien gehören zu den Patienten des Krankenhauses Santo Antonio. Als Menschen mit geringem Verdienst sind sie abhängig von der staatlichen Krankenversicherung SUS, die gekenn-

zeichnet ist durch mangelnde ärztliche Versorgung, lange Wartezeiten und fehlende Medikamente. Das Krankenhaus Santo Antônio, das aus deutschen Spendenmitteln erbaut wurde, leistet dieser Zielgruppe Hilfe und bemüht sich, ihre medizinische Versorgung sicher zu stellen.

Als besonders wichtig hatte sich dabei die Notfallversorgung und das

chirurgische und gynäkologische Angebot erwiesen; denn das nächste öffentliche Krankenhaus mit einer Intensiv-Station befindet sich in Cuiabá, das 500 km entfernt liegt. Deshalb hatte der Träger, die Fundação de Saúde, einen Erweiterungsbau mit einer Intensiv-Station und einer chirurgischen und geburtshilflichen Abteilung geplant.

Der Bau wurde Ende März 2006 fertig gestellt. Es sind zwei separate eingeschossige Gebäude entstanden, die fertig ausgerüstet sind und inzwischen in Betrieb genommen wurden.

Für die Frauen bedeutet eine Geburt in den neuen Räumen für Geburtshilfe und in einer hygienisch unbedenklichen Umgebung - die Sicherung ihrer Würde und Vorbeugung gegen die Risiken geburtlicher Traumata. Die Mütter- und die Säuglingssterblichkeit werden vermindert, und darüber hinaus können durch eine gute Versor-

gung des Neugeborenen während der Geburt Behinderungen vermieden werden.

Die Intensivstation ist in einem Umkreis von 500 km die einzige Einrichtung dieser Art. Die Notversor-

gung ist so sicher gestellt und die Patienten müssen nicht mehr den beschwerlichen und zu Regenzeiten oft unmöglichen Transport in das 500 km entfernt gelegene Cuiabá ertragen. Ihre Chancen auf ein Überleben sind damit gewachsen. ■



Sinop

## MEXIKO

### Hilfe für die von den Wirbelstürmen Stan und Wilma betroffenen Menschen in Chiapas

Als im Herbst 2005 die Wirbelstürme Stan und Wilma mit starken Regenfällen über Mittelamerika hinweg fegten, waren auch Regionen in Mexiko betroffen, in denen sich ehemalige Projekte des Lateinamerika-Zentrums befinden. Vor allem die arme Bevölkerung litt unter den Auswirkungen der Naturkatastrophe. Ihre Ernten wurden zerstört, ihre Häuser in Mitleidenschaft gezogen. Im Herbst und Anfang 2006 sammelte das LAZ auf kleineren Veranstaltungen rund 400 Euro für die Betroffenen. Ein kleiner Betrag, mit dem jedoch viel ausgerichtet wurde. Eine Projektverantwortliche vor Ort

erstattete dem LAZ im Juli 2006 einen Bericht. Das Geld wurde so eingesetzt, dass es für die Betroffenen auch langfristig von Nutzen sein sollte. Eine Kooperative mit 9 Frauen erhielt Sämlinge für Pflanzen, Früchte und Gemüse. Sie verpflichteten sich, den Gemüsegarten mindestens 5 Jahre lang nachhaltig zu nutzen. In Guajuato konnte eine Frauengruppe Medizin kaufen.

Eine weitere Gruppe in Benito Juárez erhielt Geld zur Reparatur ihrer Häuser, zum Kauf von Kleintieren wie Hühner und Schweine, die sie für ihren eigenen Konsum und für den

Verkauf nutzen wollten. Diese Frauen erhielten die finanzielle Unterstützung in Form eines Kleinkredites. Den Betrag müssen sie in einen Nothilfefonds zurückzahlen.

Weiteres Geld wurde benötigt, um die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen, da das Wasser der Trinkwasserbrunnen verunreinigt wurde und manche paradoxerweise nach den Regenfällen ausgetrocknet sind.

Dieses Beispiel zeigt, dass auch mit geringen Mitteln viel bewirkt werden kann. Doch es wird noch immer Hilfe benötigt. ■

**Spenden Sie für langfristige und nachhaltige Unterstützung der Frauen in Chiapas!**

Deutsche Bank Bonn · Konto 4000 · BLZ 38070059